

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Theaterzettel. 1796-1939
1931-1932**

8.12.1931

Dienstag, den 8. Dezember

* B 11 Th.-Gem. 801-900 und 1501-1550

Nina

Komödie in drei Akten von Bruno Frank

In Szene gesetzt von Felix Baumbach

Dr. ing. et rer. pol. Stefan Bauer

Nina, seine Frau

Paul Hyrikan, Regisseur

Trude Mislitz

Eva Weininger, Sekretärin

Stefan Dahlen

Lola Ervig

Hermann Brand

* * *

Nelly Rademacher

Josef Dirrigl

Ella

Anna

Charlotte

Fritz Herr

Erika Heber

Elfriede Hebeisen

Mona Seeling

Der erste und der zweite Akt spielen in Jän, der dritte ein Jahr später in München

Bühnenbilder: Torsten Hecht

Anfang 20 Uhr

Pause nach dem zweiten Akt

Preise A (2,50—3,50 RM.)

Abendkasse 19,30 Uhr

Ende 22 Uhr

INHALTSANGABE

Nina

Nina Gallas ist eine Filmdiva großen Formats. Als eine solche hält sie sich ein „Double“, d. h. eine ihr ähnlichsehende kleine Schauspielerin, die in ihren Filmen alle die weniger wichtigen Szenen auszuführen hat, in denen Nina nicht mit dem Gesicht zu sehen ist. Dieses Double ist im wirklichen Leben eine kleine freche Berliner Göhre namens Trude Mielitz, der allmählich ihre filmische Würde, kraft derer sie den großen Star Nina Gallas vertritt, zu Kopf steigt. Als eines Tages sogar Ninas Gatte, der Doktor Stefan Breuer, die Range Mielitz vorübergehend mit Nina verwechselt, beginnt diese an der Festigkeit, an der inneren Berechtigung des Filmruhms heftig zu zweifeln. Und jetzt handelt sie auch: sie erklärt dem perplexen Regisseur Hyrkan, daß sie sich von der Filmkarriere ganz zurückziehen will; aber sie läßt ihm die trostreiche und interessante Aufgabe, die kleine Mielitz zu einem Ersatztyp Nina Gallas auszubilden. Natürlich muß das unauffällig und in Amerika geschehen, wo es kein Mensch merkt. Und dem Regisseur Hyrkan glückt die heikle Aufgabe. Im dritten Akt befinden wir uns in der Münchner Villa des Ehepaars Breuer-Gallas, allwo triumphierend die neue Nina Gallas erscheint, die eben bei einer Münchner Filmaufführung rauschenden Erfolg gehabt hat. Das Deprimierendste für die wirkliche Nina und für die Menschheit, die sich blenden ließ, besteht darin, daß kein Mensch den Umtausch und die Qualitätsverschlechterung gemerkt hat. Was ist der Ruhm, fragt Bruno Frank . . . und er läßt durchblicken, daß Nina, die in einer glücklichen Ehe mit Stefan Breuer den Ersatz für den trügerischen Filmruhm fand, wahrhaft weise gehandelt hat.